



# Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Er erscheint täglich, ausgenommen Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Bankkonto Nr. 50 bei der Oberamtskasse Reichenburg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank G.m.b.H., Wildbad. — Druckerei: "Gewerbekontor" G.m.b.H., Wildbad. — Postfachkonto 29174.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.

Nummer 186

Freitag 179

Freitag den 12. August 1927

Freitag 179

62. Jahrgang

## Die Behauptungen

### General Guillaumats

Von unterrichteter zuständiger Seite hört die „Kölnische Zeitung“ von den Behauptungen des Generals Guillaumat folgendes:

Wenn das französische Kriegsministerium die Urheberhaft General Guillaumats nicht in einer Havasmeldung bestätigt hätte, würde man es kaum glauben, daß eine Persönlichkeit wie General Guillaumat es fertig bringt, seiner Regierung in dienlicher Form derartige Behauptungen und Ansichten vorzutragen. Der General behauptet nichts weniger, als daß die deutsche Regierung seit ungefähr einem Jahr systematisch einen Plan durchzuführen suche, im besetzten Gebiet eine Streiktruppe zu bilden, die gegebenenfalls schnell gegen die Franzosen vorgehen könnte.

Zunächst behauptet Guillaumat, daß die deutsche Regierung das Ziel verfolge, die Rekrutierung und Instruktion der Jugend des besetzten Gebiets zu sichern, um sie unmittelbar für militärische Zwecke verwenden zu können. Vor allem erziehe Deutschland die Ausbildung künftiger Infanteristen. Der General weist hierbei auf die Gründung von zahlreichen sportlichen Vereinen hin. Es genügt hierzu zu sagen, daß die sich über die ganze Welt verbreitende sportliche Bewegung natürlich auch am besetzten Gebiet nicht spurlos vorübergegangen ist. Der deutsche Sport hat nichts zu verheimlichen. Es ist einfach un wahr, daß sich unter führenden Persönlichkeiten im Sport nur ein erheblicher Prozentsatz von Offizieren und Unteroffizieren befände. Nach den Behauptungen Guillaumats würde die Jugend auch, um sie zu Infanteristen heranzubilden, im Scharfechten unterrichtet. Es ist darauf hinzuweisen, daß es sich bei diesen Gesellschaften um alte historische Vereine handelt, deren Ursprung oft bis in das Mittelalter zurückreicht.

Den General beunruhigt ferner die Tatsache, daß die Gendarmen, Förster, Zollbeamten und Schulheute, im ganzen mehrere tausend Mann, von der interalliierten Rheinlandkommission die Erlaubnis zur Waffentragung erhalten haben. Er kann aber in dieser Hinsicht der deutschen Regierung nicht den geringsten Vorwurf machen, da es im besetzten Gebiet keinen mit Revolver oder Karabiner ausgerüsteten Zollbeamten oder Landjäger gibt, der hierzu nicht ausdrücklich die Erlaubnis der Rheinlandoberkommission erhalten hätte.

Aber der „weitausschauende Plan der deutschen Regierung“ umfaßt nach Ansicht Guillaumats nicht nur die Ausbildung von Infanteristen, sondern auch die Kavalleristen-ausbildung. Als Beweis soll das Bestehen von Reitervereinen dienen. Daß sich im besetzten Gebiet, wie im übrigen Deutschland, ländliche Reitervereine gebildet haben, ist nicht zu bestreiten. Irgend ein Geheimnis besteht dabei nicht. Bekanntlich ist der Niederrhein ein Gebiet, in dem die Pferdenutzung heimisch ist. Es ist daher nicht verwunderlich, daß Bauernhöfe das Bestreben haben, sich im Reiten auszubilden. Weder die Reichswehr noch irgend eine andere deutsche Behörde hat mit dieser Bewegung auch nur das Geringste zu tun.

Besonders befremdend sind die Berichtsausführungen über die Entwicklung der deutschen Luftschiffahrt im besetzten Gebiet. Deutschland hat ein Recht zur Anlage von 4 Flugplätzen im besetzten Gebiet und in der entmilitarisierten Zone erhalten und außerdem von 12 Landungsstellen. Diese hohe Zahl der Flugplätze im besetzten Gebiet und in der entmilitarisierten Zone erklärt sich dadurch, daß das Rheinland bekanntlich die stärkste Ansammlung von Großstädten in ganz Deutschland umfaßt. Noch in den letzten Tagen hat die interalliierte Rheinlandkommission die Anlage von Flugplätzen in Erbenheim und in Kaiserslautern, sowie in Koblenz genehmigt. Guillaumat macht aber aus unserem Antrag, zu dessen Stellung wir nach dem Pariser Luftfahrtabkommen ein Recht haben, einen „Angriffsplan“ der deutschen Regierung. Können solche Behauptungen aus dem Mund eines hohen Militärs noch ernst genommen werden? Besondere Sorge bereitet ihm auch die Ausübung des Segelflugsports im besetzten Gebiet, obgleich jedermann weiß, daß die militärische Verwendung des Segelflugs überhaupt nicht in Frage kommt.

Einen weiteren Beschwerdepunkt bildet der von deutscher Seite in Aussicht genommene Ausbau des bestehenden Eisenbahn- und Strassennetzes im besetzten Gebiet. Daß die Eisenbahn im Rheinland nicht ewig auf dem Stand bleiben kann, der zur Zeit des Beginns der Besetzung bestand, dürfte sich von selbst verstehen. Im übrigen bietet die Eisenbahn mit ihrem auf Grund des Dawesgutachtens stark internationalisierten Verwaltungsgang eine Gewähr dafür, daß sie sich nicht zu heimlichen militärischen Plänen mißbrauchen läßt.

Geradezu lächerlich sind der Teil der Ausführungen des Generals wirken, der sich mit der Zunahme des Automobilverkehrs im Rheinland beschäftigt (98 a). Jeder Kenner der deutschen Automobilindustrie und des deutschen Staats weiß, daß die deutsche Regierung nicht einen Pfennig für Unterstützung der Automobilindustrie zahlt.

## Tagespiegel

Die preussische Regierung läßt durch den sozialdemokratischen Staatssekretär Lange eine Denkschrift gegen den Reichsschulgesehtwurf ausarbeiten.

Nach der Pariser Presse wird die Besetzung im Rheinland um höchstens 5000 Mann vermindert. Der französische Ministerpräsident wird darüber am 19. August Beschlüsse fassen. Die britische Regierung soll sich nach dem „Daily Telegraph“ angeblich bereit erklärt haben, ihre Besetzung um 10000 Mann zu vermindern, wenn Frankreich etwa 10000 Mann zurückziehe. Da Frankreich darauf natürlich nicht eingeht, so werden also auch keine Engländer heimgeholt. — Komödien-spiel.

Auch die Ortsgruppen des Rosen Kreuzes sind dem auf die Sicherheit seines Heers bedachten General nicht entgangen. Man braucht wirklich nicht an Kriegsvorbereitungen zu denken, um die Notwendigkeit von Sanitätskolonnen zu beweisen.

Man sollte meinen, daß die Besatzungsbefehle, wenn sie wirklich ernsthaft Besatzungsbefehle über ein vertragswidriges Verhalten der deutschen Regierung vorzubringen hätten, den dafür geeigneten Mann, nämlich die Besatzungsbefehle bei dem deutschen Reichskommissar für die besetzten Gebiete, wählen würden. Tatsächlich ist lediglich die Tatsache der Reitervereine von der interalliierten Rheinlandkommission mit dem Reichskommissar erörtert worden. Durch nichts wird der Bericht Guillaumats aber besser gerechtfertigt, als durch die Sätze, mit denen er schließt. Der General sagt hier, daß für die von ihm geschilderten bedrohlichen Zustände die Angehörigen verantwortlich seien, die die Besatzungsmächte der deutschen Regierung nach Locarno gemacht hätten. Nur die Anwesenheit von Besatzungstruppen, so meint er, halte jetzt noch die volle Entwicklung des deutschen Regierungsprogramms auf, dessen restlose Durchführung nach der Räumung der besetzten Gebiete durch nichts mehr werden gehindert werden können. Das sagt alles. Hier wird die Absicht, die der Bericht verfolgt, offen eingestanden. Hier werden auch die Mittel, die zur Erreichung dieser Absichten angewendet werden, in das rechte Licht gerückt. Diese Mittel sind nicht besser als diejenigen, mit denen ein Teil der französischen Presse neuerdings gegen Deutschlands Stimmung zu machen sucht. Man möchte hoffen, daß das ganze Spiel zu durchsichtig ist, als daß es nicht auch vom französischen Volk ohne weiteres durchschaut werde.

## Die Verfassungsfeier in Berlin

Berlin, 11. Aug. Bei günstigem Wetter fand heute die Verfassungsfeier im Reichstag statt. Um 11.55 Uhr fuhr Reichspräsident von Hindenburg mit dem Reichskanzler von seinem Palais in der Wilhelmstraße zum Reichstagsgebäude, wo ihn Reichsminister v. Reudell, General v. Heene, Ministerpräsident Brauns und Reichstagspräsident Lobe begrüßten. Nach einem Vortrag von Goethes „Talisman“, vorgelesen vom Sprecher an der Universität Berlin, hielt Reichstagsabg. v. Kardorff die Festrede. Er gab einen geschichtlichen Rückblick auf Entstehung, Wesen und Bedeutung der neuen Reichsverfassung und betonte die dringende Notwendigkeit des konfessionellen und sozialen Friedens. Für den Einheitsstaat habe die Weimarer Verfassung ein großes Stück geleistet, es bleibe aber noch viel zu tun übrig, wie z. B. die Regelung des Verhältnisses zwischen Preußen und dem Reich. Preußen könne nur durch das Reich und das Reich nur durch Preußen regiert werden, nicht aber könne Preußen gegen das Reich und das Reich gegen Preußen regiert werden. Eine Stärkung der Reichsgewalt und der Stellung des Reichspräsidenten sei notwendig. Das Volk wolle nichts wissen von einer Souveränität der Fraktion. Es wolle von Männern regiert werden, die die Verantwortung tragen gegenüber der Parteien und den Wählern. Die Reichsverfassung sei zu ändern im Sinn der Stärkung der Stellung des Reichspräsidenten. Europa könne nur gesund, wenn in seiner Mitte ein gesundes Herz, Deutschland, liege. Darum fordern wir von der Welt unser Recht auf Freiheit. Wir wollen den Frieden mit allen Mächten, schon darum, weil wir wehrlos und entwaffnet sind. Wenn wir berücksichtigen, daß wir entwaffnet und unsere Kriegsschuldlasten im Dawesplan in einer Weise geregelt sind, die weit über die Grenzen der deutschen Leistungsfähigkeit hinausgeht, dann haben wir das Recht, die erste Beschwerde vor der Welt darüber zu führen, daß noch heute fremde Besatzungstruppen auf deutschem Boden stehen. Frankreich fordert Sicherheit; aber wenn irgend ein Land das Recht hat, Sicherheit zu fordern, dann ist es das entwaffnete Deutschland mit seinen offenen Grenzen, umgeben von einer feindlichen Welt, die in Waffen steht. Zum Schluss gedachte Kardorff der Bevölkerung des besetzten Gebietes und der Saar in warmen Worten.

Darauf ergriff der Reichskanzler Dr. Marx das Wort. Er stellte mit Befriedigung fest, daß das Verständnis für

das Verfassungswort von Weimar auch in den Kreisen des Volks zu wachsen beginne, die ihm bisher innerlich gleichgültig oder ablehnend gegenüberstanden. Die Reichsregierung habe die Pflicht, die Verfassung zu schützen. Der gemeinsame Gesang der ersten und letzten Strophe des Deutschlandlieds bildete den Abschluß der Feier.

Der Reichspräsident wurde bei der Anfahrt und Abfahrt vom Reichstag mit Hochrufen begrüßt.

## Neue Nachrichten

### Uebereinstimmung im Reichskabinett

Berlin, 11. Aug. Die „Tägl. Rundschau“ glaubt feststellen zu können, daß der Reichsaussenminister für seine Außenpolitik das Kabinett in Einmütigkeit und Geschlossenheit gefunden habe. Er könne auch mit freien Händen, ohne Richtlinien, nach Genf gehen. Der deutsche Kurs sei in keiner Weise festgelegt, sondern werde sich der Lage anpassen, wie Stresemann sie in Genf vorfinde.

Dem „Lokalanzeiger“ zufolge wird Dr. Stresemann wahrscheinlich am Donnerstag abend oder Freitag sich nach Nordsee begeben. Reichskanzler Dr. Marx setzt seinen Urlaub in Garmisch voraussichtlich Ende der Woche fort. Das Wort rechnet übrigens mit der Möglichkeit, daß die Mitglieder der Reichsregierung diese Woche noch einmal zu einer Besprechung zusammenkommen, die als Gegenstand die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen haben werde.

### Die Erwerbstosenfürsorge in der zweiten Julihälfte

Berlin, 11. August. In der zweiten Julihälfte ist die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 388 000 auf 358 000 zurückgegangen, die der weiblichen von 104 000 auf 95 000, die Gesamtzahl von 492 000 auf 453 000, also um rund 39 000 gleich 8 v. H. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigte Familienangehörige) hat sich von 544 000 auf 503 000 vermindert. Der Gesamtrückgang in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im Juli beträgt rund 88 000 gleich 16,2 v. H. Ueber die Krisenfürsorge liegen neue Zahlen noch nicht vor.

### Verurteilter Spion

Leipzig, 11. Aug. Der 36jährige Lagerist und frühere Obergefreite der Reichswehr Friedrich Enders (Andres?) aus Stuttgart hat dem französischen Spionagebüro in den Jahren 1923 bis 1927 in Ludwigshafen, Münster, Mannheim und Stuttgart aus den Kasernen wichtige Schriftstücke ausgeliefert und dafür 2600 Mark erhalten. Das Reichsgericht verurteilte den Landesverräter zu 8 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Entfernung aus dem Heer. Der Judaslohn von 2600 Mark wird eingezogen.

### Ausweisung reichsdeutscher Kommunisten aus dem Saar-gebiet

Saarbrücken, 11. Aug. Zwei reichsdeutsche Kommunisten, die von der Reichsregierung strafrechtlich verfolgt werden, sind von der Regierungskommission des Saargebietes ausgewiesen worden, weil sie das Asylrecht in größter Weise mißbraucht und in unerhörter Weise politische Agitation getrieben haben.

### Bombenexplosion in Basel

Basel, 11. August. Gestern nachmittag fand auf dem Marktplatz eine Protestkundgebung zugunsten der Anarchisten Sacco und Banzetti statt. Nach 8 1/2 Uhr wurde in dem Strassenbahnstationsgebäude am Barfüßerplatz eine Bombe zur Explosion gebracht, wodurch 15—20 Personen zum Teil schwer verletzt wurden. Einer der Verletzten dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Der Wortesal und die Telefontabine, wo die Bombe gelegt war, sind vollständig zerstört. Von dem Täter fehlt bis zum Augenblick noch jede Spur. Die Mannschaften der Sanitätsschule werden für heute nacht in Alarmbereitschaft gehalten.

### Indianeranstand in Bolivien

La Paz, 11. Aug. In Yocota erhoben sich 2000 Indianer, übten mehrere Weiche und rückten auf andere benachbarte Gebiete vor. Regierungstruppen nahmen 37 Hauptlinge fest. Die Unruhen haben auf drei andere Gebiete übergegriffen.

## Württemberg

Stuttgart, 11. August. Stellungnahme des Staatsministeriums zu den Beschlüssen des Landtags. Das Staatsministerium hat entsprechend einem Verlangen des Landtags erstmals auf 1. August d. J. den Abgeordneten eine Uebersicht über die Stellungnahme des Staatsministeriums zu den vom Landtag in der Zeit vom 26. Juni 1926 bis 31. März gefaßten Beschlüssen zugehen lassen. Dem Verlangen des Landtags wird künftig alljähr-



ist auf 1. Juli entsprochen werden. Die vorliegende erste Zusammenstellung befaßt sich hauptsächlich mit den Landtagsbeschlüssen bei Verabschiedung des Staatshaushaltsplans für 1928 und 1927. Die Erledigung der meisten Beschlüsse ist durch die inzwischen erfolgten Maßnahmen der Regierung bekannt. Hervorzuheben sind noch folgende Antworten: Den Landtagsabgeordneten kann der freie unkontrollierte Zutritt zu den Landesstrafanstalten und Gefängnissen aus dienstlichen Gründen nicht gestattet werden. Die Ermächtigung zur Veschigung der Landesstrafanstalten wird wie bisher den Mitgliedern des Landtags vom Justizministerium auf Ansuchen erteilt. — Die Preise für Baustoffe werden von der württ. Kartellüberwachungsstelle fortlaufend beobachtet. — Das Innenministerium und die Wohnungskreditanstalt ist befreit, auf eine Senkung der Baukosten hinzuwirken. — Die bisherigen Versuche der Korrektur der Murr und Rems seitens des Staats sind an den überaus hohen Kosten gescheitert. — Das Staatsministerium wirkt darauf hin, daß das Verlangen der Rückzahlung der Fürsorgeleistungen und der Bestellung von Sicherheiten bei Kleinrentnern nur ausnahmsweise gestellt und in schonendster Form durchgeführt wird. — Zur Vinderung der Hochwasserschäden sind Reichsmittel zur Verfügung gestellt worden. Außerdem hat Württemberg eine einmalige Beihilfe aus dem Verkaufsbetrag des Reichspräsidenten erhalten. Wegen der Gewährung von Steuernachlässen und Steuererstattungen hat das Finanzministerium das Erforderliche veranlaßt. — Die Bemühungen der Regierung betr. Ausbau der noch unvollendeten Nebenbahnen haben bis jetzt zu einem Erfolg nicht geführt; sie werden fortgesetzt werden. — Das Reichsernährungsministerium hat mitgeteilt, daß eine Erhöhung der für Württemberg bestimmten Einfuhrmengen von Gefrierfleisch von ihm nicht in Aussicht genommen sei. — Im Rechnungsjahr 1927 stehen Mittel für rund 350 Junglehrer als Schulpraktikanten zur Verfügung. — Die starke Ueberlastung der Grundbuchämter infolge der Aufwertungsgehalte hat die Wieder- aufnahme der Statistik über die Hypothekenebewegung zunächst unmöglich gemacht. Voraussichtlich wird sie auf 1. Januar 1928 wieder aufgenommen werden können. — Den wiederholten Vorstellungen des Innenministeriums wegen Herabsetzung der Zinsfüße für Wohnungsbaudarlehen ist nunmehr entsprochen worden. — Das Staatsministerium beabsichtigt, dem Landtag die Festsetzung einer Höchstgrenze für Ministergehälter vorzuschlagen, sobald die im Fluß befindliche Änderung der Reichs- und Landesbesoldungsordnung und der darin enthaltenen Gehaltsfüße, folgeweise auch der Ruhegehaltsfüße, zum Abschluß gekommen sind. Die Höchstgrenze der Ministergehälter soll in einem bestimmten Verhältnis zu den Höchstlöhnen sonstiger Beamtenruhegehälter stehen.

**Eingaben an den Landtag.** In der Zeit vom 11. Juni bis 22. Juli sind an den Landtag 41 Eingaben gerichtet worden.

**Prüfungsordnung.** Das Kultministerium hat eine Ordnung der Prüfung für technische Leiter (Leiterinnen) von Lichtbildveranstaltungen an Schulen und Hochschulen, in der Jugendstufe und in der freien Volkshilfsbildung (Schul-leitungsprüfung) erlassen.

**Vertretung des württ. Fiskus in Rechtsstreitigkeiten.** Nach einer Verordnung des Staatsministeriums sind zur Vertretung des württ. Fiskus in Rechtsstreitigkeiten des öffentlichen und des bürgerlichen Rechts mit Einschluß des Konkurs- und Vergleichsverfahrens das Staatsministerium und jedes Ministerium in den zu seinem Geschäftskreis gehörenden Rechtsachen berufen. Die Ministerien können nachgeordneten Behörden oder Beamten für den Geschäftskreis des Ministeriums oder für bestimmte Rechtsachen oder Prozeßhandlungen die Vertretung des Fiskus übertragen.

**Stuttgart, 11. Aug. Werkbundausstellung.** Am 5. und 6. September ds. Js. veranstaltet die Kommunale Vereinigung für Wohnungswesen einen gemeinschaftlichen Besuch der Werkbundausstellung „Die Wohnung“ in Stuttgart.

**Stuttgart, 11. Aug. Prüfungen im Fußbeschlag.** Prüfungen im Fußbeschlag werden abgehalten an den Lehrwerkstätten in Heilbronn am 27. September, in Ulm am 29. September und in Reutlingen am 30. September.

**S.A.G.-Linie zum Weißenhof.** Am 12. August wird die Ausstellungsline B mit einem 15-Minuten-Verkehr in Betrieb genommen werden.

**Vom Tage.** Im Kanonenweg wurde ein drei Jahre altes

Mädchen von einem Lastkraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

In einem Haus der Reitelbergstraße verübte ein 54 Jahre alter Mann durch Einatmen von Gas Selbstmord.

**Verwendung von Mitteln der Krankenkassen zum Besuch von Versammlungen.** Durch eine Verordnung des Wirtschaftsministeriums ist den Krankenkassen die Verwendung von Kassennitteln für den Besuch von Versammlungen des Württ. Krankenkassenverbands, der Vereinigung Württ. Betriebskrankenkassen, des Hauptverbands Deutscher Krankenkassen, des Verbands zur Wahrung der Interessen der Deutschen Betriebskrankenkassen, des Gesamtverbands der Krankenkassen Deutschlands und des Hauptverbands Deutscher Innungskrankenkassen, wenn sie Mitglieder dieser Kassenvereinigungen sind, unter bestimmten Bedingungen allgemein gestattet worden.

**Förderbahngenehmigung.** Mit Ermächtigung des Staatsministeriums ist der Stadtgemeinde Stuttgart die nachgeforderte Genehmigung zum Bau und Betrieb einer schmalspurigen elektrischen Eisenbahn von Möhringen a. d. F. über Reinfelden nach Echterdingen erteilt worden.

**Kein Protest der Firma Bosch.** Die Meldung eines Nachrichtenbüros, daß die Betriebsleitung der Firma Robert Bosch & Co. einen Einspruch gegen die Hinrichtung der Anarchisten Sacco und Vanzetti an die amerikanische Regierung gesandt habe, ist dahin richtig zu stellen, daß dieser Protest vom Betriebsrat, also den Arbeitervertretern, ohne Wissen der Direktion beschlossen worden ist. Die Betriebsleitung hat also damit nichts zu tun.

Einer Meldung aus Boston zufolge hat der Gouverneur von Massachusetts, Fuller, tatsächlich die Hinrichtung Saccos und Vanzettis, die in der Nacht zum 11. August vollzogen werden sollte, verschoben.

### Aus dem Lande

**Ehlingen, 11. August.** Der Leiter der Württ. Kinderhilfe verunglückt. Der bekannte Leiter der Württ. Kinderhilfe, H. Berner-Ehlingen, der unermüdliche Arbeiter im Dienst des Werks der Kindererholungsheime und Ferienfahrten, wurde von einem Motorradfahrer angefahren, zu Boden geworfen und dabei schwer verletzt. Er mußte nach dem Ehlinger Krankenhaus geschafft werden. Berner, der erst vorige Woche einen Transport von über 600 Kindern nach der Nord- und Ostsee abgehen lassen konnte, ist durch dieses Unglück gerade jetzt, mitten in der Zeit der Ferien und Kindertransporte, aus seiner segensreichen Arbeit herausgerissen worden.

**Ludwigsburg, 11. Aug. Flecktyphus.** Ein hier wohnender Koblenger Primaner, der sich mit seinen Kameraden unter Führung eines Professors auf einer Reise befand, ist am Samstag in unserer Jugendherberge an Flecktyphus erkrankt. Der Schüler wurde sofort in das Krankenhaus überführt. Die Jugendherberge ist auf Anordnung der Polizei geschlossen worden.

**Beilheim, 11. Aug. Ins Auto hineingesprungen.** Kinder spielten auf dem Marktplatz. Eines davon sprang auf die Straße in ein dahertommendes Auto hinein. Das Kind wurde dabei vom Koffiziel gestreift und erlitt einen Schädelbruch.

**Heilbronn, 11. August. Antrittspredigt von Prälat Wurm.** Nachdem Prälat Wurm, von Reutlingen kommend, Mitte voriger Woche von den hier anwesenden Geistlichen mit seiner Familie am Bahnhof empfangen worden war, hielt er am Sonntag in der dicht gefüllten Kiliankirche von der festlich mit Blumen geschmückten Kanzel seine Antrittspredigt. Am Montag hatten dann die Pfarrer des ganzen Bezirks Gelegenheit, den neuen Oberhirten des Sprengels Heilbronn zu hören und zu begrüßen.

**Nedarjum, 10. August. Diebstahl.** Einem hiesigen Bürger wurde von drei bis vier beschäftigten Duhrenfahrenden ein ansehnlicher Geldbetrag gestohlen. Die Diebe konnten ermittelt werden.

**Crailsheim, 11. Aug. Vom Ertrinken gerettet.** Der verb. Weichenwäcker Meyer von hier bemerkte zwei 14-jährige Jungen, von denen den einen anscheinend die Kräfte verließen, während der andere dem Ertrinkenden zu Hilfe kommen wollte. Beide kamen unters Wasser. Meyer sprang ihnen nach und rettete sie vom Tod des Ertrinkens.

**Gernsbach, 11. August. Gewitterschaden.** Ein Gewitter brachte Hagelschlag. Haselnußgroße Schloßen wurden vom Sturm herniedergepeitscht und richteten auf

den Saatsfeldern große Verheerungen an. An einzelnen Stellen beträgt der Schaden bis zu 100 Prozent.

**Reutlingen, 10. August. Festnahme eines Einbrechers.** In der Nacht zum Montag wurde ein oft verurteilter Einbrecher, der in der Bundeshalle hier einbrechen versuchte, auf frischer Tat von einem Polizeibeamten festgenommen.

**Tübingen, 10. Aug. Brand in der Stiftskirche.** Die Stiftskirchenorgel brennt! hieß es gestern abend in der Stadt. Die Beunruhigung legte sich jedoch bald wieder, als man vernahm, daß es sich in Wirklichkeit nur um den wahrscheinlich durch Kurzschluß verursachten Brand des im Bühnenraum hinter der Orgel stehenden Elektromotors handelte. Der Motor muß erneuert werden.

**Tübingen, 10. August. Spende.** Die Burshenschaft Derendingia hat aus Anlaß ihres 50-jährigen Stiftungsfestes dem Wohlfahrtsamt den Betrag von 1000 M überwiesen und außerdem den Insassen des Gutsleuthauses einen besonderen Imbiß gespendet.

**Vöndorf N. Herrenberg, 10. Aug. In der Scheune abgestürzt.** Die Witwe Katharine Egeler stürzte beim Abblenden aus beträchtlicher Höhe von der Scheune so unglücklich ab, daß ihre Verbringung nach Tübingen sofort angeordnet wurde. Der Fall ist umso bedauerlicher, als sie vor einigen Jahren ihren Mann durch einen Unfall verloren und nur zwei kaum der Schul. entwachsene Kinder allein dastehen und den landwirtschaftlichen Betrieb beheimischen sollen.

**Schramberg, 11. Aug. Erinnerungstafel.** Aus Anlaß des Bezugs der Schloßschule im Herbst v. J. ist am Eingang des Gebäudes eine Erinnerungstafel nach einem Entwurf von Professor Curt Liebig in Gutes angebracht worden. Die Inschrift bringt dem Grafen Cajetan von Bissingen und Nippenburg den Dank der Stadtgemeinde für Ueberlassung von Schloß und Park zum Ausdruck.

**Dellmensingen N. Laupheim, 11. August. Erichwerte Hilfeleistung.** Abends verunglückte der bei dem Landwirt F. Engelhardt bedienstete Gottlieb Maier dadurch, daß er beim Abpringen von einem Garbenwagen in eine Grabel fiel und am Oberkörper zweimal durchstochen wurde. Das Laupheimer Sanitätsauto wurde um halb 8 Uhr zur Beförderung ins Krankenhaus gerufen, jedoch in der Nähe des Bahnhofs von Dellmensingen vom Gewitter überrascht und, da der Sturm zwei größere Pappeln gefalld und über die Straße geworfen hatte, am Weiterfahren verhindert. Da bei der Dunkelheit niemand in der Nähe war, die gewaltigen Bäume abzuräumen, versuchte der Führer auf Umwegen über einen Acker wieder auf die Straße zu gelangen, jedoch war der Boden durch den Regen so aufgeweicht, daß der Wagen im Acker liegen blieb. Durch tatkräftige Mithilfe einer größeren Anzahl Dellmensinger Bürger wurden die Bäume von der Straße entfernt, das Auto wieder fahrbereit gemacht, und der Transport konnte dann gegen 11 Uhr abends ausgeführt werden.

**Großsachsenheim N. Balingen, 11. August. Auto-unfall.** Der 17 Jahre alte Sohn des Schlossermeisters Hausmann von hier hatte gestern abend mit einem Auto seines Vaters (kleiner Opelwagen) den 23 Jahre alten in Kornwestheim wohnhaften Reifenden Richard Brändle, angestellt bei der Firma Caspar-Ludwigsburg, zu fahren. Auf der Landstraße Bietigheim-Ludwigsburg überschlug sich infolge Radbruchs das Auto. Der Fahrgast kam darunter zu liegen und erlitt dabei anscheinend einen Schädelbruch, an dem er kurz darauf starb. Der Fahrer Hausmann erlitt nur leichte Verletzungen.

**Seilbronn, 11. Aug. Beim Baden ertrunken.** Im städt. Badeplatz in der Neckarhalde wurden die Kleider des 49 Jahre alten Magazinsarbeiters beim Spar- und Konsumverein, Paul Starz, gefunden. Der Mann wird seit gestern vermißt und ist offenbar beim Baden ertrunken.

**Sigmaringen, 11. August. Kein Familienbad.** Im Gemeinderat wurden die zur Strandbadfrage vom kath. und evang. Pfarramt eingegangenen Berichte und die Erklärungen des Christl. Müttervereins und des Vereins zur Hebung der Sittlichkeit im öffentlichen Leben verlesen. Sie alle lehnen das Strandbad vom Standpunkt der Sittlichkeit aus ab und wünschen dringend, daß auch in Zukunft die Geschlechter an getrennten Bädern baden. Die Stadtverwaltung sprach sich gegen die Errichtung eines Strandbads aus und billigte die Anordnung der Polizeibehörde, daß die Trennung der Geschlechter in den Bädern auf Wartung Sigmaringen streng durchgeführt wird.

## Ich hab dich lieb.

11 Roman von Urheberschutz durch Stuttgarter Romanzentrale G. Adermann, Stuttgart.

Sie hatte die letzten Sätze in bebender Verwirrung gestammelt, denn die Augen der alten Frau ruhten so seltsam starr auf ihr, daß sie die jähe Angst überkam, seine Mutter könne ihr vielleicht sogar das verwehren...

Aber da fühlte sie sich plötzlich von zwei Armen umschlungen und über die Schwelle gezogen. Und eine zitternde Stimme sagte:

„O Kind — Kind — Sie hat mir Gott gesandt! Und ehe Sie zu ihm gehen, müssen Sie zu mir kommen! Wir haben einander so viel zu sagen... Dann führe ich Sie zu ihm!“

Sie zog Maja mit sich fort den langen Korridor entlang bis in ihr eigenes Stübchen.

Bernd lag noch immer regungslos auf dem Sofa. Der beständige Erregung war tiefe Erschöpfung gefolgt.

Dabei zogen die Bilder der letzten Ereignisse wieder einmal in qualvoller Deutlichkeit an ihm vorüber, wie so oft in schlaflosen Nächten.

Schreden — Kälte — Einsamkeit — nirgends ein Lichtblick — das war aus seinem Leben geworden! Und warum? Die Eine, die er nicht vergessen konnte, hatte es ihm prophezeit:

„Weil du auf falschem Wege gehst! Weil du Menschen formen willst nach deinem Sinn. Weil du die alle entfremdest, denn du fühlst nicht ihre Not, ihre Sehnsucht, ihren Jammer, sondern bloß deine kalte, tote Gerechtigkeit!“

„Rein Weg ist der rechte, die Zukunft soll es dir be- weisen!“ hatte er stolz geantwortet.

Nun hatte sie es bewiesen...

Das arme Weib, dem er helfen wollte, war tot. Die Schwester, die er von ihrem Gatten reifen wollte, weil er ihrer Zukunft jedes Glück absprach, war glücklich geworden. Seine Härte gegen die Mutter hatte ihn das eigene Lebensglück gekostet. Die Menschen, die er in ihrer Schwäche mißachtete, waren aufgestanden wider ihn, die Gerechtigkeit, der er gelebt, hatte ihn gerichtet! Mit dem Kopf durch die Wand wollte er, aber die Wand war stärker.

Einsam stand er da. Verlassen von allen. Mit der bitteren Erkenntnis im Herzen: Wenn dein Mund es auch noch so leidenschaftlich leugnet, dir selbst mußt du es doch gestehen — dein Weg war falsch! Liebe ist stärker als Haß, Milde erhabener als Gerechtigkeit!

Wenn diese Erkenntnis nicht gewesen wäre! Aber sie lähmte ihn. Lähmte seinen Willen und seine Kraft.

Und dann die Eisestöße, die ihm fortwährend fröstelnd durch die Glieder schlich, wenn er um sich blickte und seinen Fuß, der ihm die Hand entgegenstreckte. Wie eine weite luft- und lichtleere Zone lag es zwischen ihm und den Menschen.

Die Mutter? Ach ja — sie zwang sich — sie wollte eine Brücke darüber schlagen, er fühlte es. Aber sie hatte den Weg zu seinem Herzen verloren, wie er zu dem ihren. Verschüttet, verrottet war alles...

Schwerfällig stand er auf und trat an's Fenster. Draußen sank der Tag. Und ein Strahl seines sinkenden Lichts fiel auf den Abreißkalender, der neben dem Fenster hing.

Gedankenlos zuerst glitt sein Blick darüber hin. Dann schauerte er zusammen und wandte sich hastig ab.

Der 11. August! Warum mußte ihm das gerade jetzt zum Bewußtsein kommen?

Heute feierten sie bei Claudys Grells Hochzeit mit Berjfen. Heute hätte auch sein Hochzeitstag sein sollen. Maja hatte es so ausgedacht: Grell und ich am selben Tag!

Vorüber! Alles vorüber. M's aus. Glück und Zukunft!

Lange stand er vor seinem Schreibtisch und starrte verloren darauf nieder. Dann setzte er sich nieder, zog die Fücher auf und begann darin zu framen.

Ja — es gab nur einen Ausweg mehr. Einen freisch, den er bisher bei andern immer streng verurteilt hatte als Feigheit...

Aber er war ja nicht mehr der, der er gewesen. Und der Weg führte wenigstens zu traumloser Ruhe. Und er verurteilte nichts mehr, seit er so vieles begreifen gelernt hatte...

Witten aus einem Wust von Papieren zog er ein postiertes Kästchen hervor. Ob die alten Dinger noch etwas wert waren? Als Student hatte er sie von einem Kollegen einmal an Zahlungsstatt übernehmen müssen und seitdem kaum je mehr daran gedacht.

Nun sollten sie... Da fuhr er erschreckt zusammen. An seiner Tür hatte es geklopft und die Mutter verlangte Einlaß.

Schon wieder! Warum peinigte sie ihn denn nur immer noch? Ahnte sie, was er vorhatte?

Er antwortete nicht. Reglos saß er da, selbst den Atem anhaltend. Sie sollte glauben, daß er schlief.

Das Klopfen wiederholte sich nicht... Schritte entfernten sich leise. Aber dann — Bernd hob aufhorchend den Kopf. Neben an der Schreibtische hatte es ein Geräusch gegeben.

Sollte sie durch den zweiten Eingang versuchen einzu- dringen?

Er sprang auf, um auch diese Tür abzusperrten, aber es war schon zu spät. Die Tür öffnete sich und — Maja stand vor ihm. Maja, wie sie damals im Vorfrühling auf der Flußbrücke vor ihm gestanden hatte: Strahlend, rösig, ein glückseliges Leuchten in den dunklen Augen. Und dann noch einmal an jenem Tag, wo ihr Vater ihre Hand in die des Bräutigams gelegt hatte...



Steinheim O. M. Marbach, 11. Aug. Schwere Motorradunfall. Nachts stieß der auf der Straße Kleinbottwar-Steinheim fahrende 21jährige Motorradfahrer Julius Hoffmann von hier beim Spielplatz in voller Fahrt auf ein in gleicher Richtung fahrendes unbeleuchtetes Fuhrwerk. Der Motorradfahrer wurde schwer und sein Beifahrer leichter verletzt. Der Fuhrmann versuchte zu entkommen, wurde aber durch die Tätigkeit der Landjägerbeamten inzwischener ermittelt.

Ummendorf O. M. Biberach, 11. Aug. Vom Garbenwagen tödlich überfahren. Als Landwirt Joh. Hügel mit zwei vollbeladenen Garbenwagen die Hausener Steige herunterfuhr, versuchte sein 11jähriger Sohn an einem der Wagen emporzukletteren. Er glitt aus, stürzte zu Boden und ehe die Wagen aufgehalten werden konnten, gingen dem Unglücklichen die Räder über die Brust. Schwerverletzt wurde er ins Biberacher Krankenhaus geschafft, wo er dann in der Nacht darauf starb.

Schemmerberg O. M. Biberach, 11. August. Am Montag abend erkrankte beim Baden in der Riß in der Nähe der Eisenbahnbrücke der 10jährige Sohn des Bäckermeisters Junginger.

Friedrichshafen, 11. Aug. Brand eines ländlichen Anwesens. In Hirschland ist gestern nachmittag das Anwesen des Landwirts Matthias Kräger vollständig niedergebrannt. Das Rindvieh und zwei Schweine konnten gerettet werden, doch wurde das gesamte Mobiliar ein Raub der Flammen. Der Brand dürfte durch Kurzschluß entstanden sein.

Fischbach a. B., 11. Aug. Diamantenes Priesterjubiläum. Die hiesige Pfarrgemeinde beging feierlich das diamantene (60jährige) Priesterjubiläum des Pfarrers a. D. Weyer dahier.

Vom Bodensee, 11. August. Ein übles Nachspiel zu der Meersburger Schloßbeleuchtung erlebte ein Autobesitzer aus Leitingen in Birtlenberg. Er fuhr nämlich, nachdem er die ganze Nacht gezecht hatte, bei seiner Heimfahrt am andern Morgen mit einem Radfahrer aus Vöhrach zusammen. Der Radfahrer war vorschriftsmäßig rechts gefahren, während das Auto auf der ganzen Strecke links fuhr und hin und her schlenkerte. Der Radfahrer kam unter den Wagen und wurde sehr schwer, teils am Kopf, teils am Leib verletzt.

Von der bayerischen Grenze, 11. August. Unvorsichtigkeit. Bei einem Gewitter war der 36jährige Landwirt Baptist Berlele in Rems mit einem Weis auf der Ausbesserung eines Fauns beschäftigt. Das Weis scheint den Blitz angezogen zu haben. Man fand den Mann, das Weis in der Hand, vom Blitz erschlagen. — Unmittelbar nach dem Mittagessen nahm der 22jährige Kreidbearbeiter Vitus Neumaier von Unterhausen in der Donau ein Bad. Er erlitt einen Herzschlag.

## Baden

Karlsruhe, 11. Aug. Dieser Tage starb hier Geh. Oberreg.-Rat Dr. Albert Krieger aus Gaggenau im Alter von 66 Jahren. Der Verstorbene kam 1890 als Archivar zum Generalandarschie in Karlsruhe, wurde 1892 etatsmäßig angestellt, ein Jahr später zum Archivrat befördert unter gleichzeitiger Ernennung zum ordentlichen Mitglied der badischen historischen Kommission. Im Jahre 1906 wurde er zu deren Sekretär ernannt. In diesem Jahre erreichte ihn auch die Beförderung zum Geh. Archivrat und einige Jahre später jene zum Geh. Oberarchivar, in welcher Eigenschaft er bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand beim Generalandarschie tätig war. — In der Eitlingerstraße wurde der 49jährige Hausbursche Anton Rieger aus Frauenalb beim Ueberfahren der Geleise von der Straßenbahn erfasst und dabei so schwer verletzt, daß der Tod auf dem Transport nach dem Krankenhaus eintrat. Der Verunglückte war direkt in den Straßenbahnwagen gelaufen.

Pforzheim, 10. Aug. In einer Wohnung der Güterstraße verübte ein Mann durch Einatmen von Leuchtgas einen Selbstmordversuch. Der Mann wurde bewußtlos ins Krankenhaus eingeliefert. — Auf die gleiche Art und Weise versuchte sich ein Mann in seiner Wohnung in der Altstädterstraße das Leben zu nehmen. Auch dieser Mann wurde ins Krankenhaus verbracht.

Mannheim, 11. Aug. Am Dienstag wurde aus dem Bonadishafen die Leiche eines bis jetzt noch unbekanntes Manns gelandet. Die Leiche dürfte mehrere Tage im Wasser gelegen haben.

Singen a. S., 11. Aug. Im benachbarten Goffmadingen sind Scheuer und Wohnhaus des Landwirts Emil Schmide einem Brand zum Opfer gefallen. Ein großer Teil der bereits eingebrachten Ernte ist vernichtet. Das Feuer entstand durch die Fahrlässigkeit des 12jährigen Sohns des Besitzers.

Villingen, 11. Aug. Ms in Unadungen Pfarrer Weich nach dem Hauptgottesdienst das Weihwasser ausleihen wollte, fiel er an den Stufen des Altars infolge eines Schlaganfalls um und war sofort tot. Den Schrecken der in der Kirche versammelten Gemeinde kann man sich denken.

Stadach, 11. August. In dem benachbarten Reute brach nachts kurz nach 12 Uhr im Anwesen des Landwirts Karl Jäger ein Brand aus, der sich rasch ausdehnte und das Wohnhaus mit dem Dekonomiegebäude einschloß. Mitverbrannt ist sämtliches Mobiliar, sowie die neu eingebrachte Ernte. Das lebende Inventar konnte gerettet werden. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

Waldshut, 11. Aug. Der aus Waldshut vor einigen Tagen unter Mitnahme von Lohngehilfen verschwundene Unternehmer Oskar Müllerichon ist am Dienstag abend nach Waldshut zurückgekehrt und wurde kurz darauf verhaftet.

Müllheim, 11. Aug. Auf der Landstraße von Zunzingen wurde ein alier Mann, der fünf Burschen keine Auskunft geben konnte, von denselben derart verprügelt, daß er sich nicht mehr fortbewegen konnte. Ein Gendarm nahm die Verfolgung der Täter auf.

## Notiales.

Wildbad, den 12. Aug. 1927.

Von unserer Jugendherberge. Die Zusammenstellung über den Besuch der hiesigen Jugendherberge im verfloffenen Monat Juli ergibt folgendes Bild (die entsprechenden Zahlen des Vormonats sind in Klammern beigefügt): Volksschüler: 17 männl., 19 weibl. mit zusammen 36 Uebernachtungen (im Vormonat 173:75 = 248); Söhne Schüler und Studenten: 121 männl., 18 weibl. mit zusammen 139 Uebernachtungen (113:13

= 126); Sonstige Besucher: 109 männl., 66 weibl. mit zusammen 175 Uebernachtungen (122:45 = 167). Die Gesamtzahl der Uebernachtungen betrug also im Monat Juli 362, was gegenüber der des Monats Juni mit der Rekordziffer 544 eine Abnahme von 182 Uebernachtungen bedeutet. Dies erklärt sich aus dem Umstand, daß der Monat Juni der eigentliche Wandermonat für die Volksschüler war, auf die im Juni ein Mehr von 212 Uebernachtungen entfällt. Damit ist im letztvergangenen Vierteljahr (Mai, Juni, Juli) in unserer Jugendherberge die Zahl von 1000 Uebernachtungen bereits überschritten und unzweifelhaft der Beweis dafür erbracht, daß auch die Jugendherberge Wildbad in einem bescheidenen Teil an der Verwirklichung des idealen Zwecks des Deutschen Jugendherbergswerks, — in erster Linie der deutschen Jugend gilt, beiträgt. — Bei dieser Gelegenheit sei nochmals der Kauf von Losen der Warenlotterie der Schwäbischen Jugendherbergen, bei der jedes zweite Los einen Warenpreis erhält, dringend empfohlen. Losverkauf bei Buchbinder Rieginger, Hausmeister Sigt (Wilhelmshule) und Herbergsleiter Oberlehrer Kaiser.

Meisterprüfungen. Die Handwerkskammer Reutlingen teilt uns mit, daß in den kommenden Wintermonaten in sämtlichen Gewerben wieder Meisterprüfungen stattfinden. Den Prüfungen gehen je nach Bedarf Vorbereitungs-kurse in Buchführung, Kalkulation, Buchhaltung, Gewerberecht, Steuerrecht und Gesetzeskunde voraus. Je nach der Zahl der Beteiligten werden diese Kurse in den einzelnen Bezirken abgehalten. Anmeldungen zur Meisterprüfung, wozu Formulare von der Geschäftsstelle der Kammer bezogen werden können, sind bis spätestens 15. September 1927 an die Handwerkskammer Reutlingen einzureichen. Die Prüfungsgebühr beträgt 30 Mark und im Rohbaugewerbe (Maurer, Zimmerer und Steinhauer) 40 Mark.

Landestheater. Heute Freitag abend 8 Uhr wird anstatt „Madame Pompadour“ Joh. Strauß Meisteroperette „Der Zigeunerbaron“ gegeben. In der Titelpartie gastiert der 1. Heldentenor Hans Schmitt vom Landestheater Coburg, dem ein glänzender Ruf vorausgeht. Hans Schmitt war vor einigen Jahren am hiesigen Landestheater tätig und dürfte beim hiesigen Publikum noch in bester Erinnerung sein. Die übrige Besetzung ist wie bei der Erstaufführung. — Samstag abend 8 Uhr gelangt die immer beliebte Wiener Operette „Der liebe Augustin“ von Leo Fall mit Norbert Scharnagl in der Titelpartie zur Wiederholung. — Sonntag nachm. 4 Uhr findet die 1. Freilicht-Aufführung in den Kuranlagen beim Theater, bei ungünstiger Bitterung im Theater statt. Zur Aufführung gelangt Carl Zellers Meisteroperette „Der Vogelhändler“ mit Norbert Scharnagl in der Titelpartie. Als Kurfürstin gastiert Lily Duob vom Stadttheater Hanau nochmals. Preise der Plätze: von 3.- bis 80.- g. Abds. 7½ Uhr gastiert Hans Schmitt vom Landestheater Coburg in Leo Falls großem Operettenerfolg „Madame Pompadour“ in der entzückenden Tenorpartie als René, letztmals. Nia Mabel wird sich abermals in ihrer Glanzrolle als Madame Pompadour repräsentieren. In die übrigen Hauptpartien teilen sich: Damen: Kraus, Luber; Herren: Bauer, Hertel, Lang, Scharnagl. — Gleichzeitig verweisen wir auf den am Montag abend 8½ Uhr im Kurfaal stattfindenden „Bunten Abend“.

Das Günstliche Männerquartett Pforzheim (8 Herren) wird am nächsten Sonntag, den 14. August, abends 8½ Uhr, im Kurfaal in Wildbad ein Konzert veranstalten. Die künstlerischen Leistungen des Quartetts sind allerorts so bekannt, daß auch hier mit einem hohen Genuß gerechnet werden kann. Der „Pforzheimer Anzeiger“ schreibt vom 26. Nov. 1926: „Das Günstliche Männer-Quartett, das nunmehr 20 Jahre besteht, gab am Montag im Lutherhaus ein sehr stark besuchtes Konzert. Es waren nur 8 Herren, die unter Musikdirektor Alb. Günst's Führung auf dem Podium standen, aber bei der Lösung der zum Teil gar nicht einfachen Aufgaben bewährten sie sich als harmonisch abgestimmter Klangkörper, dem gute Gesangskultur in allen Stimmen eigen ist. Das Programm ließ in seiner hochwertigen musikalischen Qualität den trefflicheren Blick des erfahrenen Leiters erkennen, der nach Perlen aus dem alten Bestand greift, aber auch Moderne, wie Götzler, Laudoci, Cassimir, Reger mit eindrucksvollen Kompositionen und Bearbeitungen zu Wort kommen läßt und sie in verbender Schönheit dem Hörer darbietet. Die acht Sänger sind gut zusammen eingefungen; die Stimmen tragen kraftvoll in geschlossener Einheitlichkeit, der Klang ist aus einem Guß, die Feinheiten der Phrasierung kommen zur Geltung und die geistige Beweglichkeit ermöglicht es dem Quartett, auch jeglicher Art von Stimmung den richtigen Ausdruck zu verleihen. Einen Sondererfolg hatte der mit sehr sympathischen, tragfähigen Mitteln begabte Bassbaritonist Wilhelm Klotz, der mit zwei auf ernstem, ruhigen Ton gestimmten, ausdrucksstief gegebenen Sologesängen sich den Dank der Hörer sicherte. Die weichlutende Stimme mit der sonoren Tiefe und der festgefaßten Höhe hat Resonanz und Schmelz, ist elastisch, gefügig und im Ausdruck vom Sänger sicher beherrscht.“

Die ausgezogene Ziehung der 5. Klasse der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie wird voraussichtlich am 16. und 17. August stattfinden.

Eine ganze Anzahl von Erfindern fährt die Lotteriedirektion neue Maschinen für Ziehungen vor, die nun genau geprüft werden. Wahrscheinlich wird die Ziehung der nächsten Serie im Oktober mit einer elektrisch betriebenen Maschine bewerkstelligt, die durch ein besonderes Zahlssystem selbsttätig die Lose auswirft und verzeichnet.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Keine Friedensgesellschaftskandidatur. Die Friedensgesellschaft teilt mit, die Meldung der Täg. Rundschau von der Auffstellung des Generalmajors a. D. Schönach als Reichstagskandidat usw. seitens der Friedensgesellschaft sei unrichtig.

Wieder eine Verabahn. Der Besitzer des Barabolois

Falkenstein bei Füssen im Allgäu, Umwelt des Königsschloßes Neuschwanstein, der Verleger Grardet in Essen, beabsichtigt, eine Schwebebahn auf den Falkenstein zu bauen. Die Kosten werden auf 500 000 Mark veranschlagt. — Bald wird es soweit sein, daß man die Berge suchen muß, die noch keine Bergbahn haben.

Kinderschlämung in Halle. In Halle sind 29 Fälle von Nüchtratschlämung bei Kindern, meist im Alter von 1 bis 6 Jahren, gemeldet worden.

Freispruch. Als der Kraftwagenführer Ernst Hemminger von dem Rennen am Nürnbergring (Eifel) zurückkehrte, fuhr der englische Leutnant Martin in Bingen mit einem Motorrad mit voller Wucht auf den Wagen Hemmingers auf und war sofort tot. Hemminger wurde von der englischen Besatzungsbehörde verhaftet, aber am 10. August vom englischen Militärgericht in Wiesbaden von der Anklage der fahrlässigen Tötung freigesprochen. — Von einem französischen oder belgischen Gericht wäre er ohne Zweifel zu einer schweren Strafe verurteilt worden.

Bisulst. Vor ihrem Schloß Wachenrod bei Euskirchen (Rheinpr.) wurden Herr und Frau v. Wallenkrodt im Auto von ihrem eigenen Förster hinterrücks erschossen. Der Mörder tötete darauf sich selbst durch einen Schuß.

Autounfall des Generals v. Lettow-Vorbeck. General v. Lettow-Vorbeck fuhr nach einem Vortrag in Kannawurf (Thüringen) mit einem Auto, das ihm der Rittergutsbesitzer Kleemann zur Verfügung gestellt hatte, zur Bahn. Auf der Fahrt verlor der Chauffeur die Herrschaft über das Auto. Das Auto rief drei Bäume um und wurde vollkommen zertrümmert. Wie durch ein Wunder blieb der General unverletzt. Der Chauffeur war durch einen Einwohner von Kannawurf befrunken gemacht worden. Gegen den Betreffenden wird Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft gestellt.

Der Postillon kommt wieder. Alles auf der Erde kehrt wieder. Die Reisen im Automobil oder gar im Luftschiff befriedigen nicht alle Menschen, es geht ihnen zu schnell, die Schönheiten der Natur gehen ihnen verloren. Solchen Leuten zu helfen wird in Frankreich jetzt wieder ein Reisedienst mit Postkutschen, Postkutschen und Glöckchen behangenen Pferden eingerichtet. Vorläufig sollen diese Wagen nur zwischen Paris und seinen Ausflugsorten verkehren, sobald sie aber wieder Mode sind, sollen die unzeitgemäßen Kutschen auch auf allen den Straßen sich zeigen, auf denen sie einstmal die Bourbonen fahren ließen.

Verurteilung. Wegen der großen Diebstähle in der Baderfamilie des Wittelsbach-Ausgleichsfonds und in der Sammlung des Kronprinzen Rupprecht in München im letzten Frühjahr wurde der Bibliothekar Dr. Rieger zu 1½ Jahren, der Händler Stark zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Absturz in den Bergen. Am Büthenkar in den Dehtaler Alpen (Tirol) stürzten am 5. August der Professor der Zoologie an der Universität Freiburg (Schweiz), Anton Bickart und seine Frau ab. Bickart blieb schwer verletzt, vier Tage und Nächte neben seiner toten Frau liegen, bis sie von einem Hirtentuben gefunden wurden.

Ein „Zopfabkneider“. In Schleswig-Holstein und Ostpreußen trieb einige Zeit ein Kerl sein Unwesen, der sich nachts in die Ställe schlich und den Pferden die Schwanzhaare und die Mähnen abschneidete. Jetzt ist er in der Umgebung von Berlin aufgetaucht. Offenbar hat er in Berlin Fehler, die ihm das Kopshaar abnehmen.

Wißschläge in eine Truppenabteilung. Bei Krakau geriet ein Bataillon des 16. polnischen Infanterieregiments auf dem Marsch in ein Gewitter. Als die Truppe in einem Wald einmarschierte, schlugen mehrere Blitze rasch nacheinander in die Kolonne. 46 Mann wurden schwer verletzt.

Erdbeben. Die Bebenwarte in Foenza (Italien) verzeichnete ein neues starkes und lange anhaltendes Beben in einer Entfernung von etwa 9000 Kilometer.

Eisenbahnerstreik in der Türkei. Das Personal der Eisenbahnlinie Penide-Kassibine, 650 Mann, ist in den Ausstand getreten, weil die Gehalts- und Lohnforderungen nicht erfüllt wurden. Die Verbindungslinien sind unterbrochen, nur der Zug nach Konstantinopel konnte abgefahren werden. Der Verkehr wird durch Kraftwagen aufrechterhalten.

Aus Industrie- und Bankwelt. Die Elektrizitätswerte der Argon A. G. in Wengen im Allgäu ergabte einen Reingewinn von Mark 145 483 gegen Mark 113 488 im Vorjahr und verteilt wiederum 10 Prozent Dividende.

Süddeutsche Elektrizitätsversorgung. Die Verhandlungen, die zwischen Baden und Württemberg über den Zusammenschluß der Leitungen des Badenwerks und der Württ. Landeselektrizitätsw. G. m. B. H. im Gang waren, haben, wie verlautet, zu einer Verständigung geführt, auf Grund deren die noch fehlende 100 000 Volt-Leitung zwischen dem badischen Pforzheim und dem württembergischen Oberkürschheim hergestellt wird. Die beiden Leitungen werden sich bei Binnage an der württembergisch-badischen Grenze treffen. Bis zum 1. Oktober nächsten Jahrs soll der Zusammenschluß durchgeführt sein. Es wird dann eine durchgehende 570 Kilometer lange 100 000 Volt-Leitung vom Oberrhein bis zu den oberbayerischen Wasserkräften des Walchensees bestehen, an der sämtliche bedeutenden Großkraftwerke Süddeutschlands liegen. Die Kosten der neuen Verbindungsleitung werden für die württ. Strecke auf 2-2½ Millionen Mark geschätzt. Sie sollen durch eine Erhöhung des Grundkapitals der Württembergischen Landeselektrizitätsw. G. m. B. H. von 5 auf 7½ Mill. Mark aufgebracht werden. Eine außerordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft im September wird hierüber zu beschließen haben. Dagegen werden die Kosten für das Badenwerk, das nur auf einer Strecke von 10 Kilometer seine Leitung zu verlängern haben wird, nicht sehr beträchtlich sein, so daß eine Kapitalerhöhung nicht in Frage kommt.

Das junge Deutschland. Unter diesem Namen wird am 12. August in Berlin eine Ausstellung im Schloß Bellevue eröffnet. Veranlaßt wird die Ausstellung vom Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände unter Mitwirkung des Reichs, verschiedener Länder und Behörden der Selbstverwaltung, sowie zahlreicher freier und öffentlicher Körperschaften und Vereinigungen der Jugendwohlfahrt. Die Ausstellung bezweckt einen Ueberblick über die Gesamtlage der deutschen schulentlassenen Jugend in kultureller, sozialer, gesundheitlicher und bevölkerungspolitischer Beziehung zu geben. Diese Aufklärung der Öffentlichkeit soll dazu dienen, weiteste Kreise für Maßnahmen gesetzgeberischer und sonstiger Art zu gewinnen, die erforderlich sind, um für das kostbare Gut des Volks, die heranwachsende Jugend, Lebensbedingungen zu schaffen, die ihr ein Reizen zu körperlich gesunden, geistig beweglichen und fühllos verantwortungsbewußten Männern und Frauen ermöglichen.



Eine Kake als Kückenmutter. Ein seltenes Bild von Mutterliebe unter Tieren zeigt sich nach einer Meldung aus Brien (Bayern) in einem Pfarrhaus, wo eine Kake Mutterstelle bei einer großen Zahl von Küken versieht. Sie führt ihre „Kleinen spazieren und die Küken hören auf den warmen „Miau“-Ruf. Wenn sich die Tierchen zerstreuen, so trägt sie die Kückenmutter im Maul wieder zusammen. Die gleiche Kake war im Vorjahr Pflegemutter einer Schar Gänsechen.

### Die Normaluhr

Die erste tragbare Räderuhr wurde bekanntlich von dem Nürnberger Feiler Henlein verfertigt. Sie hatte die Gestalt eines Eis und ermöglichte es, die Zeit wenigstens „auf eine kurze Viertelstunde richtig“ anzugeben. Heute, wo Zeit Geld ist, würde man sich mit einer solchen Uhr nicht mehr begnügen können. Man hat nun die Normaluhr. Die erste Normaluhr, eine Weltsehenswürdigkeit, ließ der Magistrat von Berlin 1873 vor dem alten Kammergericht in der Lindenstraße aufstellen, der bald andere nachfolgten. 1894 wurde die „Berliner Normalzeit-Gesellschaft“ ins Leben gerufen. Der „Zeitbestimmungsakt“ dieser Gesellschaft steht durch ein 40 Kilometer langes Kabel in unmittelbarer Verbindung mit der Sternwarte in Babelsberg. Der Astronom der Sternwarte beobachtet die Sterne durch das sogenannte Meridianrohr und ermittelt auf diese Weise die astronomische Zeit, indem er den Augenblick feststellt, wann ein bestimmter Fixstern den Meridian passiert. Von dieser Hauptuhr der Sternwarte erfolgt sodann alle zwei Sekunden ein Stromstoß zur Normalzeit-Zentrale, und zwar durch einen unter dem Pendel einer Präzisionsuhr angebrachten Elektromagneten. Von dieser unendlich fein regulierten Uhr erhalten durch ein eigenes Kabelnetz die übrigen Normaluhren der Zentrale ebenfalls alle zwei Sekunden einen Stromstoß. An dieses System sind alle Uhren des Berliner Haupttelegraphenamts und diejenige des Schleifischen Bahnhofs in Berlin angeschlossen. Der Schleifische Bahnhof gibt die genaue Zeit an sämtliche Bahnhöfe des Reichs weiter. — Die Oberaufsicht über diese astronomische Zeitbestimmung, die gleichzeitig die Ermittlung der für uns in Frage kommenden „mitteleuropäischen Zeit“ bedeutet, übt die Großfunkstelle Nauen aus. Diese gibt mittags und nachts pünktlich um 1 Uhr ein drahtloses Zeit-Signal für die Schiffe in den nördlichen Meeren ab. Außerdem besitzt die Normalzeit-Gesellschaft ein eigenes Kabel mit unmittelbarer Morsekontrolle durch die Hamburger Seewarte.

So überträgt die Berliner „Zeit-Zentrale“ in Hunderte von deutschen Städten Tag für Tag die genaue Zeit bis auf die Sekunde. Bis vor kurzem besaß in Europa allein Deutschland darin ein Zeitübermittlungssystem von unerreichbarer Vollkommenheit; die ähnlichen Einrichtungen des Auslands, in England, Belgien, Ungarn usw. wurden ohne Ausnahme nach deutschem Muster geschaffen.

## Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 11. August. 4.202 G., 4.210 B.

5 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927. 86.

Wbl. Rente 1. 57,75.

Wbl. Rente ohne Aust. 16,5.

Franz. Franken 124,02 zu 1 Fig. St. 25,51 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 11. August. Tagesgeld 4,5—5,5 v. H., Monatsgeld 7,75—8,5 v. H., Reporigeld 8,5—9 v. H., Privatdiskont 5,75 v. H. kurz und lang.

Der Vierteljahrsbericht der Deutschen Reichspost (April—Juni 1927) bestätigt, daß sich der Briefverkehr einschließlich Postauftrag- und Nachnahmeverkehr etwas gehoben hat. Der Paketverkehr hat sogar eine beträchtliche Zunahme erfahren. Auch der Geldverkehr ist angewachsen. Im Luftverkehr sind unmittelbare Luftpostlinien mit Norwegen und Lettland eingerichtet worden, mit Ungarn konnte ein Luftpostpaketverkehr eröffnet werden.

Die Postsparkonten sind auf 912.583 gestiegen. Der Telegraphenverkehr hat zugenommen. Auch der Sprechverkehr weist eine Zunahme von 10 v. H. der Auslandsfunkverkehr ist um 8 v. H. gestiegen. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer erhöhte sich auf 1713.999. An Einnahmen sind 431,3 Millionen RM. ausgetaucht; sie sind um 18,4 Millionen hinter dem Durchschnittsjahr zurückgeblieben, was aber für dieses Vierteljahr als normal anzusehen ist. Die Ausgaben stiegen auf 453,8 Millionen RM., so daß ein attienmäßiger Fehlbetrag von 22,5 Millionen RM. entstanden ist.

Bei einem verhältnismäßig so günstigen Abschluß wäre die bedeutende Vorüberhöhung doch wohl nicht nötig gewesen.

Postschiffverkehr in Württemberg im Juli 1927. Zahl der Postschiffstunden Ende Juli 37.062, gegen Juni mehr 133. Von dem Umsatz (497 Millionen RM.) sind 391 Millionen RM. bargeldlos beglichen worden. Im Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland wurden 339.000 RM. umgelegt.

Preishöhung für Messingabrisse. Mit Wirkung ab 5. Aug. sind die Grundpreise für Messingzeugnisse um 2 RM. je 100 Kilo erhöht worden. Nummern 101 bis 138, Messingdrähte und Messingbänder 156 RM., Messingstangen 138, Messingrohr ohne Naht 184, Tombak (mittelrot) Bleche, Drähte und Stangen wurden ebenfalls um 2 RM. auf 196 RM. erhöht. Die Preise verbleiben für Werkslieferungen.

Verpachtung der tschechischen Staatsbahnen? In Karlsbad und Marienbad finden Verhandlungen der tschechischen Regierung mit einer ausländischen Finanzvereinigung über die Verpachtung der ganzen tschechischen Staatsbahn statt.

Konkurse: Erwin Schöbke, Fahrradhändler und Uhrmacher in Sontheim a. Br. Dr. H. Heidenheim; Karl Buzzi, Baummeister in Schramberg.

Stuttgarter Börse, 11. August. Die an der gestrigen Börse hervorgetretene bessere Stimmung setzte sich heute fort. Im weiteren Verlauf schwächte sich jedoch der Verkehr mangels Aufträgen ab und die Tendenz wurde etwas schwächer. Der Rentenmarkt zeigte bei geringen Umsätzen wiederum nur wenig Veränderungen. Markt. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

### Markte

Stuttgarter Schachtleinmarkt, 11. August. Dem Markt waren zugeführt: 6 Ochsen, 3 Bullen, 48 Jungbullen, 44 Jungrinder, 12 Kühe, 267 Kälber, 932 Schweine. Davon blieben unterkauft: 200 Schweine. Verkauf des Marktes: bei Großvieh und Kälbern befehl. bei Schweinen langsam, Ueberbestand.

Ochsen:	11. 8.	9. 8.	Kühe:	11. 8.	9. 8.
ausgemästet	—	61—64	Netzfisch	21—30	20—30
ausgemästet	—	52—58	gering genährte	15—19	15—19
Netzfisch	—	—	Kälber:		
Bullen:			keine Mast- und		
ausgemästet	53—55	53—54	bester Saughälter	74—77	72—75
ausgemästet	49—52	48—51	mittl. Mast- und	67—72	64—71
Netzfisch	—	—	gute Saughälter	58—65	54—61
gering genährte	—	—	Schweine:		
Jungrinder:			über 300 Pf.	60—61	62—63
ausgemästet	63—66	62—65	240—300 Pf.	61—62	63—64
ausgemästet	55—60	53—60	300—240 Pf.	62—64	65—60
Netzfisch	48—53	48—52	160—200 Pf.	61—63	63—64
gering genährte	—	—	120—180 Pf.	58—60	60—62
Kühe:			unter 120 Pf.	58—60	60—65
ausgemästet	42—53	42—52	Sauen	45—53	47—52
ausgemästet	33—41	33—40			

Viehpreise. Binnenden: Ein Paar Ochsen im Gewicht von 1610 Kg. 1700 M.; ein Stier von 404 Kg. 450 M., ein Stier von 450 Kg. 540 M., Kühe 280—320, Kalbinnen 450—680, Jungrinder 230—400 M. Handel schleppend.

Schweinepreise. Böhlerkann: Milchschweine 12—26. — Murrhardt: Milchschweine 15—17. — Schwenningen: Milchschweine 14—18. — Binnenden: Zufuhr 211 Milchschweine. Preis 18—22 M. d. St. Handel und Verkauf schleppend.

Fruchtpreise. Binnenden: Zufuhr 24 Zentner Weizen, 19 Zentner Haber, 3 Zentner Dinkel, 5 Zentner Roggen. Preis Weizen 14.40—15.50, Haber alt 14—14.50, neu 9—10, Dinkel 10 bis 10.50, Roggen 11 M. d. Str.

Stuttgarter Kartoffelmarkt (Leonhardsplatz), 11. August. Zufuhr: 200 Zentner. Preis: 5—5.50 M. für einen Zentner.

Winnenden, 11. August. Auf dem Holzmarkt betrug die Zufuhr 21 Wagen Bauholz und Schnittwaren. Der Preis für den Quadratmeter Böden wurde bewegt sich zwischen 2.60—3 M. für Sattelbretter 2—2.50 M. für Bretter 1—1.60 M. und für einen lfd. Meter Balken 5—7 J. Bei lebhaftem Handel wurde alles verkauft.

Neuenstein, Ost. Dehringen, 11. August. Obstmarkt. Die Stadtgemeinde hat seit 1925 einen öffentlichen Obstmarkt eingerichtet, der in der Zeit vom 15. August bis 31. Oktober wöchentlich zweimal, in der Zeit vom 1. November bis 31. Dezember wöchentlich einmal am Freitag abgehalten wird. 1926 wurde an 22 Markttagen auf diesen Märkten abgesetzt: rund 15.000 Zentner Wirtschaftsobst und 2500 Zentner Tafelobst. Für 1927 ist eine Erweiterung dieses Marktes vom Landesgewerbeamt genehmigt. Die Ernte dieses Jahres wird auf etwa 75 v. H. einer Bollernte geschätzt, so daß eine bedeutende Entwertung des Neuensteiner Marktes in Aussicht steht.

Weingarten, 11. Aug. Markteröffnung. Am Mittwoch fand der 1. Weinortener Vieh-, Schweine- und Wochmarkt statt. Aus diesem Anlaß wurde eine besondere Feier mit Festessen und Volksfest im Stadtpark veranstaltet.

### Steuer-Eintrag für das Finanzamt Neuenbürg.

Der Eintrag der III. Rate der Vermögenssteuer 1927 findet durch Herrn Steuersekretär a. D. Bader hier an den Werttagen während der Zeit

vom Samstag, 13. August bis Dienstag, 16. August je vorm. von 8—12 Uhr und nachm. von 2—6 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Zahlungen, welche nach dem 16. August erfolgen, sind direkt an die Finanzkasse Neuenbürg zu entrichten und es kommen in diesen Fällen die gesetzlichen Verzugszuschläge zur Anrechnung.

### Billiges

## AUSNAHME-ANGEBOT

152 cm breit	Bettuch-Halbleinen . . . .	nur Mark	1.95
40 cm breit	weiß Drell-Handtuch . . . .	nur Mark	—48
50×50 groß	weiß-rot kar. Gläsertücher	nur Mark	—42
110×130 gr.	Kochelleinen - Tischdecken	nur Mark	2.95
130×130 gr.	Kochelleinen - Tischdecken	nur Mark	3.85
130×15F gr.	Kochelleinen - Tischdecken	nur Mark	4.50

### Kaufhaus

## Gustav Sommer

Westliche Pforzheim gegenüber dem Schauspielhaus  
Karl-Friedrichstr. 27

### Forstamt Calmbach. Fichten-Gerbrinde-Verkauf.

Am Samstag den 20. August 1927, vormittags 11 Uhr, in der „Sonne“ in Calmbach aus Staatswald I Eiberg Abt. 16 und IV Heimenhardt Abt. 12 und 15: 63 Rm. Fichten-Gerbrinde.



Wer den Schaden hat...

Jedes Kind lacht Sie aus, wenn Sie heute noch Schuh-Creme in unpraktischen Dosen kaufen.

PILO in der schwarzen Dose, die unvergleichliche Schuhpaste, hat jetzt den patentierten und praktischen Dosen-Oeffner und kostet trotzdem keinen Pfennig mehr.

Spielendleicht öffnet sich die Pilo-Dose. Den Griff gedreht und schon ist es erreicht.



mit dem patentierten Öffner

Die seit mehr als 30 Jahren weltbekanntesten Marken-Fahrräder Patria u. W. K. C.

3 Jahre Garantie auf Rahmen- und Gabelbruch sowie die berühmten Qualitäts-Nähmaschinen Fabrikat Stoewer und Junker & Ruh verkaufe ich mit 10 Mark Anzahlung und 3 Mark Wochenraten Bei Barzahlung 10% Rabatt Größte Auswahl! Niedrige Preise!

Reparaturen prompt und billig!

Suchholz. In Wanne Abt. Große Buche und Bottenweg kann Samstag früh 7 Uhr an Suchholz geholt werden.

Zu verkaufen! Eine guterhaltene Kontrollkaffe. Zu erfragen bei der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Radfahrer-Berein „Schwarzwalder Wildbad e. V.“ Der Verein beteiligt sich am Sonntag beim Radsportfest in Pflanzgrabenweiler am Korfo. Es werden daher die aktiven Mitglieder eruchtet, zwecks Bau bezw. Dekoration der Gruppe Samstag abend ab 7 Uhr an der Turnhalle zu erscheinen. Der Vorstand.

Freibank Morgen Samstag früh von 7 Uhr ab ist gut gepökeltes Schweinefleisch zu haben.

Landes-Kurtheater Pforzheim Freitag, 12. August Der Zigeunerbaron

Achtung! Vorteilhafteste Bezugsquelle Achtung! für Hotels, Pensionen und Private in neuen und gebrauchten Möbeln, Betten sowie sämtlichen Einrichtungsgegenständen ist die Centrale H. Schöttle in Pforzheim Tel. 2165 Dillsteinerstr. 18 Tel. 2165 Gleichzeitig empfehle mich für Vermittlungen, Versteigerungen, Beobachtungen, Freihandverkäufe usw. Ältestes Geschäft am Platze.

